

Merseburger Correspondent.

Erstausg.
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Erscheinung: Delgrue Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herabräger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 186.

Sonnabend den 20. September.

1890.

Die Kaiserzusammenkunft in Kohnstorf.

Am Mittwoch Nachmittag 4 1/2 Uhr ist Kaiser Franz Josef mittels Sonderzuges in Kohnstorf eingetroffen. Am Bahnhof wurde der hohe Gast vom Kaiser Wilhelm, der die Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments trug, sowie vom deutschen und österreichischen Gefolge erwartet. Als der Zug hielt, entstieg Kaiser Franz Josef in der Uniform des preussischen Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, gefolgt von dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky, dem Salonwagen. Die beiden Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt; die Begrüßung zwischen dem Reichskanzler v. Caprivi und dem Grafen Kalnoky war ebenfalls eine sehr herzlich. Hierauf fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges statt. Die Majestäten schritten nun die Front der aufgestellten Ehrencompagnie ab, wobei die Musik die österreichische Nationalhymne spielte; der Vorbereitschritt der Truppen erfolgte unter den Klängen des Kadrybarmarsches. Kurz darauf begaben sich die Majestäten in vierpännigen Wagen nach dem Schlosse. In dem zweiten Wagen folgten Reichskanzler v. Caprivi und Graf Kalnoky. Auf dem Wege nach dem Schlosse bildeten Kriegervereine, Schulen und Feuerwehren Spalier. Eine nach vielen Tausenden zählende Menge brachte den Monarchen unausgesetzt stürmische Huldigungen dar.

Am Eingange von Kohnstorf war eine Ehrenpforte errichtet, an welcher Ehrenjungfrauen die Majestäten erwarteten und die Rechte des reichsgräflich Hochberg'schen Rentmeisters, Fel. Blaschke, einen Blumenkranz überreichte. Am Schlosse wurden die Majestäten von der Gräfin Hochberg empfangen und begrüßt.

Nach 6 Uhr machte König Albert von Sachsen, der 1/6 Uhr auf dem nahen Schlosse Böhren ein getroffen war, dem Kaiser von Österreich einen Besuch, der noch vor der Tafel vom Kaiser Franz Josef auf Schlosse Böhren erwidert wurde. Beide Monarchen feierten sodann gemeinsam hierher zurück.

Um 7 Uhr fand im Schlosse Kohnstorf Tafel statt, bei welcher das Grenadier-Regiment Graf Kleiß von Rollendorf (1. Westpreussisches) Nr. 6 die Tafelmusik ausführte. Nach demselben bezeugte die Majestäten den Schloßhüter, um die durch Feuersfeuer erleuchteten Höhen zu betrachten. Der Ort hat festlich illuminiert.

In Breslau war Kaiser Franz Josef auf der Reise nach Kohnstorf unter großem Jubel der Bevölkerung von dem Generalfeldmarschall Grafen Moritz, dem Oberpräsidenten v. Sydow, dem Bischof v. Köpp, dem Stadtkommandanten Generalleutnant v. Grote und dem österreichischen Generalconsul Stadler auf dem Bahnhofe ehrfurchtswoll empfangen worden. Im königlichen Schlosse wurde der Kaiser von der Kaiserin Auguste Victoria herzlich begrüßt und nahm alsdann bei derselben eine Mahl ein.

Die Kaiserin trat Mittwoch Nachmittag 4 Uhr die Rückreise nach Potsdam an. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Behörden zur Verabschiedung eingefunden.

Am Donnerstag Vormittag wohnten der Kaiser und seine Gäste der Übung auf dem Spitzberg nördlich von Striegau bei. Anwesend waren ferner Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Georg von Sachsen und Prinz Albert von Preußen. Das 6. Armecorps hatte den Spitzberg und seine Umgebung stark besetzt, verhielt sich jedoch und unerschrocken ein lang anhaltendes Artillerie-Geschäft, während das 5. Armecorps von Zauer und seinen Vorging. Als letzteres in den Bereich des Spitzberges gekommen war, entwickelte sich ein lebhaftes Infanteriegeschäft. General Windisch ging zum Angriff über. Der Kaiser unterbroch hier um 12 Uhr die Übung zu einer kurzen Besichtigung. Sodann wurde das Manöver fortgesetzt. Nach dem Angriff des 6. Armecorps auf den Höhenzug zwischen Hahndorf und Böhrenfeld erfolgte ein all-

mähliches kriegermäßiges Abbrechen des Geschüts und die Aufstellung von Vorposten. Die Truppen bezogen Bivouaks. Der Kaiser ritt mit seinen Gassen nach Kohnstorf zurück. Nach dem Manöver kehrten Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen in ihre Abtheilungsquartiere zurück. Alsdann fand im Park des Schlosses eine Jagd statt, woran sich ein Frühstück im Zelte anschloß. Gegen 5 Uhr unternahmen beide Kaiser eine Fahrt nach Schlosse Böhren zum Besuche des Königs von Sachsen. Abends fand im Schlosse das Diner statt. Freitag Nachmittag werden die Manöver voraussichtlich beendet. Sonnabend früh fahren beide Kaiser nach Biegnitz, wo das Abschiedsfrühstück stattfinden.

In der Beurteilung der Monarchenbegegnung als einer neuen Bürgschaft des Weltfriedens und einer weiteren Festigung des Bundes zwischen Oesterreich und Deutschland, dem als gleichberechtigter Dritter auch Italien angehört, kommt der größte Theil der deutschen Presse aller Parteinrichtungen völlig überein. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem Ereigniß folgende Worte: „Am heutigen Tage trifft Sr. Majestät der Kaiser Franz Josef zum Besuche Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Kohnstorf in Schlesien ein. Ist der hohe Besuch zunächst auch nur den militärischen Übungen gewidmet, welche in diesen Tagen vor den Augen ihrer kaiserlichen Majestäten sich abspielen werden, so darf doch die Thatsache der Begegnung beider Majestäten als ein neues Unterpfand der — wie Sr. Majestät der Kaiser und König sich bei dem für die Provinz Schleswig-Holstein am 5. September in Gwantenstein gegebenen Festmahle ausdrückte — „engen Beziehungen innigster Freundschaft und fester Waffenbrüderschaft“ gelten, welche zwischen den beiden Monarchen bestehen. Das deutsche Volk ruft dem erhabenen Freund unseres Kaisers bei seinem Betreten deutschen Bodens ein herzlich willkommen zu, mit welchem es den Wunsch verbindet, daß auch diese Begegnung den hohen Zielen, welche beide Majestäten für das Wohl ihrer Völker verfolgen, sich förderlich erweisen möge.“

Auch das offiziöse Wiener „Freundenblatt“ sagt, die häufigen herzlichsten Begegnungen zeigten aber Welt, daß das deutsch-österreichische Bündniß in voller Kraft dastehet und sich immer fester einwurzelt; auch der neue Reichskanzler verfolge die alte Bahn der Friedensliebe.

Politische Uebersicht.

An den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Szapary hat Kaiser Franz Josef anlässlich seiner Anwesenheit bei den ungarischen Kaisermandatären ein Handschreiben gerichtet, in welchem der Kaiser seinen Dank für die vielfachen Beweise treuer Anhänglichkeit, Liebe und Loyalität ausdrückt, die ihm bei seinem jetzigen Aufenthalt in Ungarn überall, namentlich in Großwardein und Debreczin, entgegengebracht worden seien. — Am Mittwoch gab in Herkulesbad der ungarische Handelsminister Varosy zu Ehren der Festgäste bei der Eröffnung der Regulierungsarbeiten am Eisernen Thor ein Festmahl. Hierbei trank der ungarische Minister Varosy auch das Wohl des Grafen Kalnoky, Szegedy's und des österreichischen Handelsministers Marquis Vaccuum, sowie des serbischen Ministerpräsidenten Guice und des serbischen Ministers der öffentlichen Arbeiten Zastrowic. Hierauf beglückwünschte der österreichische Handelsminister Marquis Vaccuum namens der österreichischen Regierung das ungarische Ministerium zur Inangriffnahme des Regulierungswerkes, und trank auf dessen Gedeihen und auf das Wohl der ungarischen Regierung. Der serbische Ministerpräsident erklärte: „Wir scheiden als Freunde.“ Er trank auf das Wohl des Ministers Varosy und sprach den Wunsch nach glücklicher Beendigung des gemeinschaftlichen Werkes aus. Die Vorgänge bei dieser Feier haben in Serbien den günstigsten Eindruck hervorgerufen.

Zu den Russifizierungsmaßnahmen wird der „Köln. Ztg.“ ein neuer Beitrag aus Tomassow gemeldet. Danach ist ein Ullas von 1886 veröffentlicht worden, welcher die Umdeutung aller ausländischen Privatbeamten binnen 10 Tagen anordnet. Er trifft zumiß Deutsche.

Ueber die geplanten Maßnahmen gegen die Juden in Russland, von denen wir wiederholt berichtet haben, bringt die „Jüdische Presse“ in ihrer neuesten Nummer eine ausführliche Darstellung, aus welcher sich ergibt, daß diese Maßnahmen noch weit einschneidender sein werden, als nach den bisherigen Mittheilungen angenommen worden ist. Ihre Ausführung würde, wenn der Generalmann der „Jüdischen Presse“ recht berichtet ist, über zwei Millionen aus ihren Wohnstätten und Erwerbsgebieten vertreiben, ohne daß es ihnen gesetzlich gestattet und in Folge ihrer Verhältnisse auch möglich wäre, sich eine neue Heimath zu suchen. Auf Grund einer in antisemitischem Sinne veranfaßten Enquete, welche die angebliche Gemeinwohlgefährdung der Juden darthun sollte, geht die Regierung damit um, 64 neue harte Maßregeln zu erlassen, die im Falle ihrer Verwirklichung die Juden in Russland der Vernichtung preisgeben müßten.

In Frankreich werden die Enthüllungen über Boulanger noch immer durch neue interessante Einzelheiten bereichert. Die „Drüffeler Nation“ veröffentlicht neuerdings eine Enthüllung über die Bemühungen des Generals, sich mit Deutschland auf guten Fuß zu stellen. Nach seiner im Januar 1889 erfolgten Wahl in Paris hielt er sich bereits für den Dictator Frankreichs, aber seine Sorge war, wie sich Deutschland, sobald er an das Ruder käme, verhalten würde. Anfang Februar erfuhr Boulanger, daß sich der bei dem Fürken Bismarck in hohem Ansehen stehende Berliner Banquier Bleichröder in Nizza aufhalte. Sofort entfanke er die in der Pariser Finanzwelt bekannten Herren Dollfuß und de Cyon mit der geheimen Mission nach Nizza, von Herrn Bleichröder die Zusage zu erhalten, daß Bismarck es durchzusetzen, daß Deutschland gegenüber Boulanger eine Neutralität beobachte, wogegen der General die beruhigendsten Zusicherungen geben würde. Herr Bleichröder forschte die beiden Abgesandten gründlich aus, ließ sie hoffen, aber verweigerte jede feste Zusage. Die Mission hatte keinen Erfolg, aber sie kennzeichnet den braven General. — Präsident Carnot ist am Mittwoch in Cambrai eingetroffen.

Nach der „Köln. Ztg.“ bereitet der schweizerische Bundesrath für die Bundesversammlung eine Denkschrift über das eidgenössische Geschäft und die allgemeine Lage im Tessin vor. Man kann hieraus schließen, daß vor Zusammentritt der Räthe keine wichtigen Beschlüsse über den Tessin mehr beabsichtigt werden. — Nach einer Meldung aus Bern vom Donnerstag hat der eidgenössische Commissar im Kanton Tessin das an ihn gestellte Begehren Respini's und der anderen Staatsräthe dieses Kantons auf Wiederübernahme der Regierung abgewiesen, bis der Bundesrath darüber Entscheidung getroffen habe. Die Abgewiesenen sind mit der Abfassung einer Declaration beschäftigt.

Die italienische Ministerkrise, welche zu dem Rücktritt des Finanzministers Sechmitz-Doda führte, wird auch dem Unterrichtssecretar im Finanzministerium, Carcano, verhängnisvoll. Der Crispin'schen „Riforma“ zufolge soll derselbe seine Entlassung bereits eingereicht haben.

In Portugal ist eine Ministerkrise zum Ausbruch gekommen. Nach einer Meldung des „Reut. Bur.“ aus Lissabon hat das Cabinet seine Demission gegeben und ist Euzefio de Alencar mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut worden. Es heißt, das Ministerium werde eine Umbildung im Sinne einer politischen Concentration erfahren. Es sollen Mitglieder sämtlicher Parteien ins Cabinet aufgenommen werden. — Die Ministerkrise ist eine Folge der Bekämpfung, welche das eng-

tisch-portugiesische Abkommen in weiten Volkstreffen Portugals hervorgerufen hat. Erst am Dienstag Morgen fanden in Oporto wieder vor der Wohnung des englischen Consuls gegen England gerichtete Kundgebungen statt. Die Volkmenge rief: „Nieder mit England!“ Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die Volksbewegung richtet sich nicht nur gegen das bisherige Ministerium, sie richtet sich auch gegen den König, der erst in diesen Tagen wieder von einer längeren Erkrankung hergestellt worden ist. In den letzten Wochen hat auch die republikanische Bewegung in Portugal bedeutend an Stärke gewonnen. Mit Rücksicht auf die Gefahr, in welcher das Königthum in Portugal gegenwärtig anscheinend schwelt, hat sich der englische Premier Lord Salisbury dazu verstanden, eine Reihe von Bestimmungen des englisch-portugiesischen Uebereinkommens zu Gunsten Portugals abzuändern. Es scheint aber, als ob der von diesem Entgegenkommen erwartete beruhigende Einfluß auf die portugiesischen Republikaner ausgeblieben ist. Die Sprache der Republikaner wird immer heftiger und rücksichtsloser. Der Redacteur eines in Lissabon erscheinenden republikanischen Blattes hat einem ihn aufsuchenden Interviewer offen erklärt, daß die Stunde der „Republik Portugal“ nahe sei. Reiche Brasilianer füllten die Kasse der Republikaner in Portugal. Nur die Furcht vor spanischer Intervention habe die Republikaner im Februar vor einer Revolution zurückgehalten. Darnach scheint es, als ob bei der gegenwärtigen Ministerkrise in Portugal mehr auf dem Spiel steht als nur ein Ministerium. — Weitere Telegramme aus Lissabon melden: Der mit der Neubildung des Kabinetts beauftragte General Geyssano de Abreu e Souza ist Chef der Liga Patriótica, welcher kirchlich viele Offiziere und Mönche beitreten. Derselbe offizielle Organ, „Diario Popular“ fordert die Vereinigung aller Parteien zur gemeinsamen Vertheidigung des Vaterlandes, da der Vertrag mit England auch jetzt noch unannehmbar sei. Andere monarchische Blätter verlangen die Anerkennung der Republik Brasiliens, damit Portugal wenigstens einen Verbündeten habe. Die Republikaner fordern sofortige Kriegserklärung gegen England und der Abdankung des Königs Dom Carlos. — Die Aufregung ist in allen Theilen des Landes gleich groß. Nach anderen Mittheilungen sollen in Lissabon abermals Unruhen ausgebrochen sein. Am Donnerstag Vormittag fand daselbst ein tödtlicher Zusammenstoß zwischen einer Volksmenge und der Polizei statt. Wie verlautet, solle der Belagerungsstand proclamiert werden.

Die **brasilianische** Gesandtschaft in Berlin theilt mit, daß die Regierung bei den jüngst stattgehabten Wahlen zur Volksvertretung eine große Majorität erlangt und die durch die Revolution vom 15. November vorigen Jahres eingeführten republikanischen Staatsreformen demgemäß in der Volksabstimmung ihre Bestätigung erhalten haben. Die Gesandtschaft theilt ferner mit, daß dieses günstige Wahlergebnis ein Steigen der brasilianischen Fonds hervorgerufen hat.

Im **argentinischen** Staate La Plata hat sich ein neues Ministerium gebildet.

Deutschland.

Berlin, 19. Sept. Die Kaiserin ist mit ihrem Gefolge am Mittwoch Abend 10^{1/2} Uhr aus Breslau wieder in Potsdam eingetroffen. — Der Kaiser wird, wie wir erfahren, am Sonnabend den 20. v. M., nachmittags 2^{1/2} Uhr, mit seiner nächsten Umgebung von Kienitz aus mittels Sonderzuges sich zum Besuch des Feldmarschalls Grafen Moltke nach Schloß Kreisau begeben, woselbst die Ankunft gleich nach 4 Uhr zu erwarten steht. Dort findet sodann später die Mittagstafel statt und nach Aufhebung derselben erfolgt sodann am Abend um 7 Uhr mittels Sonderzuges die Weiterreise über Kienitz nach Bunnslau und nach der Ankunft daselbst um 9 Uhr abends die Fahrt zu Wagen nach Klischdorf, woselbst der Kaiser mit den Herren seiner Umgebung während des nächsten Tages und auch bis zum Montag Abend zum Besuch zu verbleiben gedenkt.

— (Dem Kaiser) wird aus Anlaß seiner Rede in Breslau in dem Organ des Fürsten Bismarck, den „Hamb. Nachrichten“ folgender Rath ertheilt: „Unser Gedächtnis würde es sehr wünschenswert gewesen sein, wenn Rath solches allgemeinen Verständnisses mit einiger Bestimmtheit erklärt worden wäre, was von der bürgerlichen Gesellschaft, also nicht vom Staat und Gesetzgebung, eigentlich zur Bekämpfung der Sozialdemokratie erwartet wird und erwartet werden kann. Unschäntzte Vorkommungen, mögen sie auch noch so gut gemeint sein, haben zunächst die Folge, daß sie in der Arbeiterschaft abermals unbestimmte Erwartungen anregen, deren spätere Nichterfüllung dem sozialen Frieden jedenfalls nicht zuträglich ist. Das deutsche Bürgerthum hegt, soweit wir seine Stimmung kennen,

die Ansicht, daß nichts bringender zu vermeiden ist, als eine weitere Steigerung der Ansprüche der Arbeiter durch vage Anerkennung.“

— (Zum Wechsel in Kriegsministerium.) Die „Schlesische Zeitung“ erklärt, von durchaus informierter Seite die Mittheilung erhalten zu haben, daß die Neubestellung des Kriegsministeriums unmittelbar nach Beendigung der Manöver, jedenfalls aber vor Ablauf des Monats September, zu erwarten sei. Als Nachfolger des Herrn v. Werby wird der General-Lieutenant v. Kaltenborn-Stachau bezeichnet.

— (Identitätsnachweis bei der Getreideausfuhr.) Infolge einer vom Reichstage im Frühjahr 1888 gegebenen Anregung haben die verbündeten Regierungen Erhebungen darüber angestellt, ob die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr angezeigt sei. Nach der „Kreuztg.“ soll das Resultat dieser Erhebungen voraussichtlich dahin führen, daß der Bundesrath die Aufhebung des Identitätsnachweises vorschlagen werde.

— (Zur Abwehr.) Die „Schles. Ztg.“ behauptet, daß die freisinnige Presse die Kohlenfrage vollständig todtgeschwiegen habe und Anstand zu nehmen scheine, die Interessensphäre der Herren Casar Wollheim, Emanuel Friedländer u. s. w. zu berühren. Das Blatt scheint seine freisinnigen Zeitungen zu lesen, sonst müßte es wissen, daß von seiner Seite frühzeitig und nachhaltiger die Kohlenringe und Kohlenmonopole bekämpft worden sind, als von der freisinnigen. Zu der Interessensphäre der Herren Wollheim und Genossen gehören in erster Linie die ober-schlesischen Magnaten, welche ihre Kohlenproduction an jene Herren verkaufen.

— (An dem Sozialistengesetz) erweist die freisinnigere „Post“ nachträglich allerlei Mängel, während sie es noch bis vor Kurzem auf das Entschiedenste vertheidigt hat. So schreibt sie neuerdings in Anknüpfung an die Rede des Kaisers auf dem Festessen für die obersten Behörden Schlesiens, das Sozialistengesetz habe gewiß die schlechte Wirkung gehabt, das Gefühl der eigenen Verantwortung bei der Bevölkerung einzuschärfen und sie dazu zu verleiten, Alles von Geist und Regierung ohne eigenes Zutun zu erwarten. Das äußerliche Zurückdrängen der Sozialdemokratie, welches anfänglich durch das Gesetz bewirkt worden sei, habe „in der That dahin geführt, den Gebrauch der geistigen Waffen gegen die Sozialdemokratie zu vernachlässigen und zwar in dem Grade, daß vielfach selbst die Uebung darin verloren gegangen zu sein scheint. Hier ist in der That Vieles nachzuholen.“

— (Gegen die Opposition in der sozialdemokratischen Partei) äußert sich Friedrich Engels von London in einer Zuschrift an die „Sächsische Arbeiterzeitung“ sehr heftig. Er nennt die Opposition eine literarische und Studentenrevolte von pyramidalen Unerschämtheit, einen kampfhaft verzerrten Marxismus die „akademische Bildung dieser Herren“ — die akademische Bildung dieser Herren wird hierbei in Anfangszugeln erwähnt — bedürfe ohnehin einer größeren kritischen Selbstrevision und gewähre noch kein Offizierspatent mit Anspruch auf entsprechende Anstellung in der Partei.

— (Aus Maxurern) schreibt man der „Preuss. Lehr.-Ztg.“: „1) Am 19. August starb hier ein Postunterbeamter, am folgenden Tage war die Deposition im Weg der Todesnachricht, am 21. wurde die Oberpostkasse zur Zahlung angewiesen und am 22. früh erhielt die Witwe das sog. Obabenmonats, d. h. das volle Gehalt ihres Mannes bis incl. November ausgezahlt. — Am 4. Juni starb hier ein emeritirter Lehrer. Die königl. Regierung zu Gumbinnen wurde sofort davon benachrichtigt und jetzt (Ende August) ist dieselbe mit den Vorarbeiten zur Erledigung dieses schwierigen Falles so weit fertig, daß sie sich zur Zahlung eines sog. Obabenmonats, d. h. der vollen Pension für Monat Juli bereit erklärt hat, und so dürfte die Auszahlung am 1. October wohl erfolgen. 2) Acht Tage, nachdem der Nachtragetat durch Unterschrift Kaiser Wilhelm's Gesetzkraft erlangt hatte, wurden förmlichen Postbeamten hieselbst die ihnen zugefallenen Summen ausgezahlt. — Die königl. Regierung zu Gumbinnen stellt augenblicklich noch Erhebungen darüber an, wie lange jeder Lehrer im Amte ist, und erwartungsvoll harren dieselben noch der Dinge, die da kommen sollen.“

— (Zur Frage des Hungertyphus in Oberschlesien) bemerkt der „Milderschele. Anz.“: „Durch Ansehung kann der Hungertyphus weit eher von Person zu Person übertragen werden, wie der gewöhnliche Typhus, bei welchem eine solche Verbreitungsform überhaupt noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen ist, und wenn die bürgerlichen Erscheinungen sich nur dadurch vom Fleck- oder Hungertyphus unterscheiden sollten, daß sie „durch den Genuß schlechten Wassers und Ansehung“ entstanden seien, so wäre es noch gar nicht ausge-

schlossen, daß sie vom Hungertyphus selbst herrühren. Eine genauere und klarere Angabe über den im Rheinischer Kreise vorgekommenen Typhus wäre im Interesse einer endgiltigen Beruhigung sehr erwünscht.“

Provinz und Umgegend.

g. Halle, 17. Sept. Für die Ueberschwemmten bei Torgau hat der hiesige Magistrat 3000 Mk. gespendet. — Bei Eldendorf wurde am 15. v. M. ein Bahnwärter von einer Maschine erfaßt und beide Beine schwer verletzt. — Die Malzfabrik Cönnern beschloß heute Abend 10 v. St. Döbberne. — Gestern Mittag ist auf seiner Besichtigung Altengottener der Landrath des Kreises Langensalza Geh. Regierungsrath und Kammerherr Freiherr von Marschall plötzlich entschlafen.

g. Man schreibt uns: Es hat sich jetzt unter Führung des Banbauers H. C. Plant in Leipzig ein Consortium gebildet, welches die 1871 gegründeten, mit 1 Mill. Mk. Actienkapital arbeitenden Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft gehörigen, in Lügendorf Flur, dem Geiselsbale bei Merzbürg, belegenen Braunkohlenfelder erworben hat bezw. erwerben will, um mit den in Rede stehenden Unternehmen zu vereinigen und eine neue Gesellschaft zu bilden.

— Ueber elektrischen Eisenbahnbetrieb mittels Accumulatoren wird der „Ztg.“ aus Hiltburghausen geschrieben: Was man noch vor kurzer Zeit für ein Märchen gehalten haben würde, nämlich einen Bahnwagen ohne stehbare Triebkraft zu bewegen, und zwar bei jeder Steigung einer Abhängebahn und bei scharfen Kurven und mit der Schnelligkeit eines durch Lokomotiven gezogenen Bahnguges, ist schon zur Wirklichkeit geworden und zwar auf den Geleisen der seit 2 Jahren in Betrieb stehenden Hiltburghausen-Helldburg-Friedrichshaller Bahn. Ohne stehbare Kraft und ohne die sonst bei elektrischen Bahnen gebräuchliche Oberleitung bewegt sich der betr. Wagen mit Sicherheit, schlanke und ohne Stoß beim Angehen, je nach Wunsch schnell oder langsam, mit ganzer, halber oder viertel Kraft, vor- oder rückwärts auf seiner eisernen Bahn. Für die Zuschauer macht es geradezu einen unheimlichen, verblüffenden Eindruck, so den Wagen unter Leitung eines einzigen Mannes vorbeifahren zu sehen! Unter persönlicher Leitung des Bauarbeiters Hofmann und Beteiligter der Ingenieure Mühlmann und Böhlerer aus Derslau setzte sich vor einigen Tagen ein mit der elektrischen Betriebskraft versehener Wagen, der für 16 Personen Platz hat, vom Bahnhofs Hiltburghausen in Bewegung, überwand scheinbar den ziemlich steilen Anstieg bei der Abfahrt, durchfuhr mit der auf dieser Bahn vorgeschriebenen Schnelligkeit die Station Leimritz (Steigung 40 Pro.) Streckenstation und Verbeim und traf gegen 1 Uhr in Simmershausen ein, von wo es fort nach Helldburg und Friedrichshall und von da zurück wieder nach Helldburg ging. Die Gesamtlänge der bezüglichen Strecke ist 36 km. Die ganze Strecke wurde ohne Störung insofern in kürzester Zeit als mittels Dampf zurückgelegt, als der Aufenthalt auf den verschiedenen Stationen fortlassen konnte. Diese glücklichen gelungenen Versuche des Betriebes von Bahnwagen mittels Accumulatoren lösen eine hochwichtige Frage. Noch nirgends hat man derartige Versuche auf weiteren Strecken mit verhältnismäßig so unglücklichen Resultaten in betreff der Steigungen (bis zu 40 Pro.), scharfen und tiefen Kurven angestellt, sondern es handelte sich bisher nur um kurze Strecken mittels kleiner Maschinen auf schmalen Bahnen. Bauarbeit Hofmann erwirbt sich durch diese von ihm geleiteten Versuche das Verdienst, auch auf dem Gebiet des Betriebes von elektrischen Bahnen ohne Oberleitung einen Umschwung hervorgerufen zu haben. Ströme von elektrischer Kraft werden künftig die schwerfällige Lokomotive ersetzen, die Wegwachen geräuschlos ohne Staub und Rauch die Städte durch-eilen und so ein umfangreiches Gebiet einer neuen Kraft-Anwendung erschließen werden.

— Aus Stabto 1889 in Frankfurt am Main wird berichtet: Ein furchtlicher Vorfall ereignet hier die Gemüther. Der seit Mittwoch mit seiner Frau bei seinem Schwigersohne, dem Pastor Meyer hier, weilende Pastor Raguse aus Sulow im Brandenburger besuchte am Donnerstag mit ihrem Bruder derselben, Förster Meyer, in dem neuen Solmsbad. Sie fanden den Forstmann nicht zu Hause und wollten ihn in seiner Wohnung erwarten. Inzwischen besah Raguse die an der Wand hängenden Bilder und Jagdgeräthe. Meyer hatte ein Gewehr zur Hand genommen und besah dieses. Auf nicht ermittelte Weise entlud sich aus der Waffe plötzlich ein Schuß und die aus Reihopfen bestehende Ladung traf Raguse aus nächster Nähe in den Rücken. Die Verletzungen des 57-jährigen Mannes waren so schwer, daß der Unglückliche schon nach fünf Stunden verschied.

J. Schönlicht, Merseburg, Rossmarkt Nr. 1.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß mein Lager von **Manufactur-, Modewaaren und Confections** für die **Herbst- und Winter-Saison** durch Eingang der Neuheiten reichhaltig ausgestattet ist. Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß ich **Damen- und Kinder-Mäntel** jeder Art in eigener Arbeitsstube unter Garantie für guten Sitz und saubere Ausführung fertigen lasse.

Haushaltungs-Artikel

werden von mir zu den billigsten Engros-Preisen der nachstehenden Liste abgegeben:

Preise per Meter.	100 cm breite gute schwere Hauskleidertuche	90 Pf.	1/4 schwere Bettinletts	45 Pf.	
	Halbwollne Lamas	35 Pf.	Fute-Gardinen	20 Pf.	
	Blandruck, prima,	35 Pf.	Heinleinene Handtücher	Dkd. 2,75 Mk.	
	Elsäßer bedruckt. Barchent in neuesten Dessins	60 Pf.	Wischtücher	1,20 Mk.	
	Doppel-Lustre	30 Pf.	Betttücher, 160 cm breit, 2 m lang, St. 2,—	Mk.	
	Dowlas, 62 cm breit,	25 Pf.	Tischtücher	1,50 Mk.	
	Futter- und Hemden-Barchent	30 Pf.	Manila-Tischdecken, elegante neue Muster,	1,10 Mk.	
	Bettzunge in guter kräftiger Waare	25 Pf.	Große genähte blaue Schürzen mit Zak	75 Pf.	
	Meine Preise und die dafür gelieferten Qualitäten bieten jeder Concurrenz die Spitze.				

J. Schönlicht, Merseburg, Rossmarkt Nr. 1.



Sonnabend den 20. d. M. trifft wieder eine große Auswahl besser und schwerster **Alttenburger hochtragender Kühe und Färsen**, sowie sehr schöner Zuchtbulen zum Verkauf ein.
Otto Heilmann.



Von Sonnabend den 20. d. M. ab steht wieder große Auswahl **Weser-Marschvieh**, als: hochtragende Färsen und Kühe, sowie nemilchende Kühe mit den Kälbern bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Burgstraße 4. **A. Prall** Burgstraße 4.
 empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein reichsortirtes Lager in **Herren- und Knabenhüten** neuester Formen und Farben.

Shlipse, Handschuhe in Glacé, Wild- und Waschleder, englisch Ring wood, Buckskin und Tricot, mit und ohne Futter.

Gummiträger verschiedener Sorten, Filzschuhe, Filz- und Cord-Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder mit Filz- und Ledersohlen in nur bekannt guter Waare.

Regenjacken in Zanella, Gloria, Halbseide und Seide, stets Neuheiten, empfiehlt zu billigsten Preisen

Burgstraße 4. **A. Prall.** Burgstraße 4.
 Reparaturen prompt und billigst.

J. G. Knauth & Sohn

Centenplan Nr. 8,

empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr enormes Lager in **Herren- u. Knabenhüten** neuester Herbstformen, weich oder steif, in allen nur besten tragbaren Farben, deutschen, englischen und Wiener Fabrikats. **Chapeau Crique** und **Cylinder**, neueste deutsche Mode.

Grösstes Lager in Mützen

neuester Formen und bester Stoffe, eigenes, Berliner und englisches Fabrikat. Größtes Sortiment ausgewählter neuer Formen für ganz kleine Kinder.

Shlipse und Handschuhe

in Glacé, Wild- und Waschleder, **Reits- und Fahrhandschuhe**, Buckskin und Tricot, mit und ohne Futter, und die beliebtesten echt englischen **Ring wood**.

Gummi- und Bordenräger, nur beste Fabrikate.

Filzschuhe und Pantoffeln

mit Filz- und Ledersohlen, nur anerkannt bestes und haltbares Fabrikat. **Cordpantoffeln** in allen Größen. Bei guter und reeller Bedienung offeriren wir nur die besten Qualitäten zu allerbilligsten Preisen.

Gottthardts-
 straße 38.

Wilhelm Wolf

Gottthardts-
 straße 38.

empfiehlt zum Beginn der Saison **Wollgarne** in allen Qualitäten, **angefangene und musterfertige Strickereien**, Unterzunge, Jagdwesten, Strümpfe, Schürzen, Chemisettes, Shlipse, Handschuhe, Corsets etc.

Von heute an bis zu meinem am 1. October erfolgenden Umzug gewähre ich auf sämtliche Artikel **10% Rabatt.**

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster **Chocolade.**
Überall vorrätig.

Knöpfe in Horn, Zell, Steinm., Metall,
Bosamenten und Perlmutt,
stets Neuheiten zu Fabrikpreisen.

Besätze

Tressen

Gallons

Ornamente

Garnituren und Rockbesätze das Neueste der Saison.

in größter Auswahl zu allerbilligsten
Preisen am Platze.

Emil Plöhn & Co.,

große Ritterstraßen-

Ecke.

En gros.

Otto Dobkowitz,

En detail.

Entenplan 3.

Merseburg.

Entenplan 3.

Specialität: Damen-Kleiderstoffe

in unübertroffener Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Preise ohne Concurrrenz.

Abtheilung für Damen-, Herren- und Kinder-Confection.

Damen-Regen-Paletots 4,50 Mk.
" " Bandagen 7,00 Mk.
" " Hüder u. Feslerinen 8,00 Mk.

Damen-Winter-Paletots 6,00 Mk.
" " Bandagen 11,00 Mk.
" " Feslerinen 12,00 Mk.
" " Jaquets 3,00 Mk.
" " Savelocks, Fiskies, Griesen-
Jacons, Rad- und Abend-Mäntel in
staunend großer Auswahl zu billigen
Preisen.

Completer Herren-Anzug 12,00 Mk.
" " " bessere Qualität 16,50 Mk.
" " " Prima-Qualität 21,00 Mk.
Herren-Winter-Paletots 10,00 Mk.

Anaben-Stoff-Anzüge 2,75 Mk.
" " " Prima 3,00 Mk.
Anaben-Paletots, Kaiser-Mäntel und Toppen
in großer Auswahl.

Arbeiter-Garderobe:
Hosen, Westen und Jaquets, mit und ohne Barchent-
futter, in jeder Ausführung
zu staunend billigen Preisen.

Kinder-Mäntel

in allen denkbaren Stoffen, für Herbst u. Winter,
in allen Größen à Stück von 1,00 Mk. an.
Schultertragen für Damen von 0,65 Mk. an.

Enorme Auswahl in Tricot-Taillen.

Eine dicke schwere Winter-Taile
von 2,00 Mk. an bis zu den allerbesten
Qualitäten.

Abtheilung für Baumwoll-Waaren.

75 cm breit. Semdentuch Mr. 20 Pf.
" " Bettzeug, extra schwer, Mr. 30 Pf.
Semden- und Futter-Barchente Mr. 27 Pf.
80 cm breit. bedruckt prima Mülh Häuser
Nouveau-Barchent Mr. 60 Pf.
7/8 breit. Bett-Zulettis, schwere Qualität, Mr. 30 Pf.
" " extra schwere Qualität, Mr. 42 Pf.
Zute-Gardinen, doppelseitig bedruckt, Mr. 19 Pf.
kleine graue Küchenhandtücher à Dgd. 2,70 Mk.

Mr. 20 Pf.
Mr. 30 Pf.
Mr. 27 Pf.
Mr. 60 Pf.
Mr. 30 Pf.
Mr. 42 Pf.
Mr. 19 Pf.
à Dgd. 2,70 Mk.

Wischtücher, gute Qualität, à Dgd. 1,00 Mk.
Staubtücher, " " à Dgd. 1,00 Mk.
Taschentücher, weiß und mit bunter Kante, à Dgd. 1,00 Mk.
Bettlaken, 180 cm breit, 200 cm lang, à Stück 1,75 Mk.
Tischtücher in weiß, gute Qualität, à Stück 0,75 Mk.
Tischtücher in weiß, gute Qualität, 8¹⁰/₁₆ groß, schwere feine Qualität, à Stück 1,25 Mk.
Mantel-Tischdecken in den schönsten Mustern, à Stück 0,65 Mk.
" " extra groß, à Stück 0,90 Mk.
Große blaue genähte Wirtschaftsschürzen à Stück 0,68 Mk.

à Dgd. 1,00 Mk.
à Dgd. 1,00 Mk.
à Dgd. 1,00 Mk.
à Stück 1,75 Mk.
à Stück 0,75 Mk.
à Stück 1,25 Mk.
à Stück 0,65 Mk.
à Stück 0,90 Mk.
à Stück 0,68 Mk.

1/4 breit. Halbwoollene Lamas das Meter 29 Pf.
" " Double-Lüstro, schwere Qualität, das Meter 60 Pf.
100 cm breit. Prima Damen-Kleider-Tuch à Meter 87 1/2 Pf.
das ganze Kleid (reichliches Maas) 3,50 Mk.

Streng reelle Bedienung. Verkauf nur am Platze gegen Baarzahlung.

Otto Dobkowitz.

Regen-Mäntel

in großer Auswahl empfiehlt

Franz Kiessling, Markt 8.

Hierzu eine Beilage.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October d. J. beginnt ein neues Abonnement auf den „Mersburger Correspondent“.

Wir laden hierzu ergebenst ein und ersuchen namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen möglichst zeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Der billige Abonnementspreis, die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch das „Illustrirte Sonntagsblatt“ und die ebenfalls allwöchentlich erscheinende „Landwirthschaftliche und Handelsbeilage“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, sowie die freie, unabhängige Richtung in allen politischen und wirthschaftlichen Fragen haben dem „Correspondent“ im Laufe der Jahre einen über Erwartung großen Zirkelzug zugeführt und dürfen wir hoffen, daß sich derselbe bei unserem Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch fernerhin stetig vermehren wird.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt wie bisher 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die Post (ohne Postgelde) und 1 Mk. 20 Pf. beim Bezug durch unsere Austräger.

Alle Postanstalten und Postboten, unsere Austräger und Ausgabestellen nehmen Bestellungen auf den „Correspondent“ entgegen.

Redaction und Expedition.

Ueber die Begünstigung des Sklavenhandels durch die deutschen Behörden in Bagamoyo

bringt der „Reichsanzeiger“ in seiner Nummer vom Mittwoch Abend folgenden Artikel:

Sofort nach dem Erscheinen des „Times“ Artikels vom 15. d. M., demzufolge der stellvertretende Reichskommissar für Ostafrika mittels einer Proclamation den Sklavenhandel für erlaubt erklärt und unter amtlicher Mitwirkung eine öffentliche Auktion von Sklaven in Bagamoyo stattgefunden habe, hat das Auswärtige Amt einen telegraphischen Bericht des genannten Beamten über das Sachverhältnis eingefordert. In einem heute eingegangenen Telegramm berichtet der stellvertretende Reichskommissar aus Sansibar, daß er eine solche Proclamation nicht erlassen habe und daß wahrlich ein solches Vergehen eines Arabers der Nachricht der englischenblätter zu Grunde liege; eine Untersuchung werde sofort eingeleitet. Daß in Bagamoyo eine Sklavenauction unter amtlicher Mitwirkung abgehalten worden sei, undenkbar. Herr Dr. Schmidt wird sich umgekehrt nach Bagamoyo begeben und von dort weiter berichten.

In seiner Donnerstags-Nr. bringt der „Reichsanzeiger“ im „nicht amtlichen Theile“ über die Sklavenfrage in Deutsch-Ostafrika eine weitere längere Notiz, welche nimmere Klarheit bringt in die Stellung, welche die deutschen Behörden in Ostafrika dem Sklavenhandel gegenüber einnehmen. Aus der Veröffentlichung geht hervor, daß in der That im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete im Gegensatz zu der Verordnung des Sultans von Sansibar der Sklavenhandel nach wie vor gestattet ist. In dem Artikel des „Reichsanzeiger“ wird ausgeführt, daß die Bestimmung des Sultans von Sansibar, wonach fernerhin jede Veräußerung eines Sklaven bei Strafe verboten sein soll, zu tief in die Lebensverhältnisse der ganzen Bevölkerung einschneiden würde. Da es sowohl in Sansibar wie an der Küste üblich sei, daß die auf den ländlichen Grundstücken beschäftigten Sklaven als zu denselben gehörig betrachtet und mit denselben zusammen verkauft werden, so würde das Verbot des Sklavenverkaufs gleichbedeutend sein mit einer plötzlichen Entwerthung des Grundbesitzes auf den Insel um etwa 50 Prozent, und die Ander, welche gegen Verpfändung der Sklaven Vorschriften gegeben haben, gingen der Sicherheit für ihre Schuldforderungen verlustig. Dieser Theil der Auseinandersetzungen des „Reichsanzeiger“ bezieht sich mehr auf den Erlaß des Sultans von Sansibar als auf das bisherige Verhalten der deutschen Behörden diesem Erlaß gegenüber.

Der „Reichsanzeiger“ führt nun weiter aus, daß Decrete des Sultans von Sansibar für das unter deutscher Gewalt stehende Küstengebiet keine Geltung haben. Die deutsche Regierung habe jedoch

erwogen, ob es angezeigt sei, auch für jenes Gebiet schon jetzt bezüglich der häuslichen Sklaverei ähnliche Bestimmungen zu treffen, wie sie das Decret des Sultans enthält. In Uebereinstimmung mit den Vorschlägen des Generalconsuls in Sansibar und des stellvertretenden Reichskommissars sei diese Frage verneint worden. Als Grund für diese Stellungnahme giebt der „Reichsanzeiger“ an, daß es bebenklich erschienen sei, nachdem eben Ruhe und Ordnung wieder hergestellt, mit Maßregeln vorzugehen, welche in die sozialen und wirthschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung tief eingreifen und darum die Gefahr neuer Aufregung und Unruhe in sich bergen. Zum Schlusse wird ausgeführt, die deutsche Regierung behalte sich vor, den Moment selbst zu wählen, der ihr für weitere Beschränkungen der herrschenden Sklaverei geeignet erscheine.

Die Mittheilungen des „Reichsanzeiger“ bestätigen also, daß die deutsche Regierung an der ostafrikanischen Küste thatsächlich den Sklavenhandel zuläßt, welchen selbst der Sultan von Sansibar mit Strafe bedroht hat. Diese Conzession an die Sklavenhändler wird in der Auslassung des „Reichsanzeiger“ ganz offen begründet lediglich mit der Furcht vor einem neuen Aufstande der Araber. Im Reichstage ist regierungstheilig bisher bei der Vertheidigung neuer Forderungen für Ostafrika immer betont worden, daß man durch Conzessionen an die Araber nur deren Begehrlichkeit steigern würde. Die jetzt von der deutschen Regierung vertheilte Praxis ist gleichzeitig eine Ironie auf alle Versicherungen von der christlichen und kulturhistorischen Bedeutung der deutschen Colonialpolitik.

Herr Bohren, der Director der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, soll nach einer Meldung des Londoner ministeriellen „Standard“ mitgetheilt haben, daß seine Gesellschaft mit einer Proclamation, die den Sklavenhandel in Deutsch-Ostafrika gestatte, durchaus nichts zu thun habe. Solche Kundmachungen würden gänzlich im Widerspruch mit den Grundsätzen der Gesellschaft stehen, die keinen Sklavenmarkt in ihrem Gebiete dulde. — Darnach würde also die Unterstützung des Sklavenhandels in Deutsch-Ostafrika einzig und allein der deutschen Regierung zur Last fallen.

Auch von Seiten Portugals scheint nach wie vor ein schwunghafter Sklavenhandel getrieben zu werden. Der „Post-3tg.“ wird darüber aus London geschrieben. Der portugiesische Dampfer „Rey de Portugal“ kam in Kapstadt mit einer Anzahl Eingeborener an Bord an, welche gegen ihren Willen von Mozambique nach der Westküste Africas befördert werden sollten. Ein Antrag beim obersten Gerichtshofe auf ihre Freigebung blieb erfolglos. Wiergleich Eingeborene enskamen indeß an Ostafrika. Der Gerichtshof erklärte sie für frei und wollte keine Hand zu ihrer Wiedereinfangung bieten. In Folge einer völkerrechtlichen Rechtshewitzigkeit konnte das Schiff nicht angehalten werden und segelte weiter.

Deutschland.

— (Für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms) auf der Schlossfreiheit soll, wie die „Nat.-3tg.“ erfährt, das Preisgericht wieder aus Mitgliedern des Bundrathes und des Reichstages und aus einer Zahl künstlerischer Sachverständiger gebildet werden.

— Das Reichsgerichtspräsident von Simson) jetzt seine Pensionierung beantragt hat, wird nun auch in der „Schlesischen Zeitung“ mitgetheilt. Bei der Wiederbesetzung kommen nach demselben Blatt Kammergerichtspräsident Drekmann, Staatssecretär Delshäger und der frühere Kultusminister Oberlandesgerichtspräsident Falk in Betracht.

— (Grenzverletzung.) Man meldet der „Dorf-3tg.“, welcher wir auch die Gewähr für die Richtigkeit der Nachricht überlassen müssen, aus Straßburg: „Sechs berittene französische Offiziere (darunter zwei vom Generalstab, ein Ingenieur und ein Photograph) haben bei Marfisch in Uniform und Waffen die deutsche Grenze überschritten und Aufnahmen der Umgegend und Messungen vorgenommen, wie von dort berichtet wird. Eine Untersuchung der Angelegenheit ist sofort veranlaßt worden. Man sagt, die Spuren dieser Gesellschaft hätten sich längs der ganzen Grenze verfolgen lassen. Wenn die bisher eingegangenen Nachrichten sich als richtig erweisen sollten, so kann nur von einer beabsichtigten böswilligen Grenzverletzung die Rede sein, denn gerade an jener Stelle war vor einigen Jahren ein deutscher Förster vereschieden auf seinem Wirthgang über die französische Grenze gegangen, woraufhin dort der Grenzgraben vertieft und längs der ganzen Grenze über 1 m hohe weißgestrichelte Steinhausen niedergelegt, außerdem aber ein sog. neutraler 2 m breiter Streifen Land ausgehöhlt und freigelegt worden ist.

Die Grenze war also unter allen Umständen genau zu erkennen.“

— (Zur Colonialpolitik.) Major von Wischmann kehrt, nach einer Berliner Meldung der „Hamb. Nachr.“, als Reichskommissar sobald als möglich nach Afrika zurück. Eine Neuregelung seiner Stellung findet nicht vor April statt. — Ein in Bascha hat nach Meldungen aus Sansibar in Labura, wo er am 4. August angekommen ist, die deutsche Flagge gehißt und von den dortigen Kanonen Besch ergriffen. Vom Sultan Sze verlangte er eine Quantität Eisenblech und 400 Kinder als Schadelhaltung für verlorene Waaren. Die Karawane setzte darauf ihren Marsch nach Usufuma in der Richtung zum Victoria-Nyanasee fort.

Vollwirthschaftliches.

— (Der sozialistische Bergarbeitertag in Halle a. S.) hat am Dienstag die Gründung eines deutschen Bergarbeiter-Verbandes beschlossen. Dieser Verband soll, wie in der Begründung näher ausgeführt wurde, keine parteipolitischen Ziele haben, sondern lediglich zur Wahrnehmung der Rechte der Bergarbeiter dienen. — In der Sitzung vom Mittwoch wurde eine Commission zur Ausarbeitung eines Statutenentwurfes für den Bergarbeiterbund ernannt, der bereits in der folgenden Donnerstagssitzung unbeanstandet angenommen wurde. Der Central-Verband soll danach aus 13 Personen bestehen und seinen Sitz in Bochum haben.

— (Die ungarische Regierung hat die freie Einfuhr aus Serbien kommender Schweine nach Ungarn gestakt.)

— (München, 18. September.) Die unerträglich hohen Fleischpreise Münchens führten in der heutigen Sitzung des Gemeinde-Collegiums zu heftigen Angriffen gegen die Staatsregierung. Ein Redner drohte, daß die nächsten Gemeindevahlen die schärfste Opposition bringen würden, wenn die österreichische Grenze nicht geöffnet werde. Schließlich wurde einstimmig beschlossen, nochmals die Aufhebung der Viehsperre zu fordern und gegen jene landwirthschaftlichen Vereine Stellung zu nehmen, welche die Sperre vertheilgen.

— (Stuttgart, 18. September.) Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, wonach im Einverständniß mit dem Reichsanzeiger die Einfuhr lebendiger Schweine aus Bietzig nach den Schlachthäusern in Stuttgart gestakt wird. Bedingung ist der Transport auf den Eisenbahnen und die Einfuhr über Friedrichshafen, woselbst die Unterführung durch den beamteten Thierarzt stattfindet, die unverzügliche Weiterbeförderung nach den genannten Schlachthäusern und die absolute Abschachtung daselbst unter polizeilicher Controle.

Provinz und Umgegend.

— In der Zeit vom 27. Juni bis 12. Septbr. sind in dem benachbarten Radewell dem dort wohnhaften Pferdehändler Watosch (Zigeuner) eine anscheinlich Menge werthvoller Schmuckfachen, die er im Keller seines Hauses aufbewahrte, durch Brechen des Behälters gestohlen worden. Die geraubten Sachen haben einen Werth von etwa 2000 Mk. Eine Anzahl unter den Schmuckfachen feinsilberne Münzen ist daran kenntlich, daß sie sämmtlich mit Defen versehen sind, an denen sie an Ketten u. getragen wurden. Es sind u. a. geföhlen: eine große silberne Kette im Werthe von 700 Mk., ein goldener Siegelring im Werthe von 300 Mk., eine Korallenkette im Werthe von 400 Mk., eine goldene Uhr im Werthe von 400 Mk., verschiedene Fünfsmarkstücke, alte österreichische Thalerstücke, Guldenstücke; eine Anzahl großer Knöpfe, Ohrringe, silberne Löffel u. sind von den Dieben zurückgelassen. Die Münzen können durch Entfernung der Defen wieder unlaufsähig gemacht werden. Dringender Verbauch hinsichtlich des Diebes ist vorhanden.

— Bei dem Seminar zu Delitzsch soll ein Nebenkursus eingerichtet werden. Die Aufnahmeprüfung zu demselben ist auf den 10. und 11. Oct. anberaumt.

— Auf einem Gutshöfchen in Gimritz bei Wittich wurde am Sonntag ein Futternecht, als er einen aus dem Stalle entwichenen Esel dorthin zurücktreiben wollte, von dem wüthend gewordenen Thiere angegriffen und zu Boden gestöhren. Der Mann wurde von dem Thiere ziemlich übel zugerichtet. Nachdem er durch andere Personen befreit worden, zeigte sich, daß er mehrere Verletzungen am Kopfe, sowie einen Beckenbruch erlitten. Der Mann wurde in die Halle'sche Klinik gebracht.

— Aus Zittau wird gemeldet: Auf der noch nicht eröffneten Dybinbahn führte am 17. d. ein Waugzug über eine Brücke in die Wandau. Zwei Beamte wurden schwer verletzt aus dem Wasser gezogen.

Anzeigen.

Am Heiligsten Abend die Communion beim
Gedächtnis gegenwärtig des Heiligen
Kirchen- und Familien-Vereins.
Am Sonntag den 21. September predigen:
9 Uhr: Cand. min. Herold.
9 Uhr: Pastor Werther.
Sonntags 11 Uhr Kindergottesdienst.
Gedächtnis. 9 Uhr: Superintendent Merensky aus
Berlin.
9 Uhr: Cand. min. Herold.
Frei 1/8 Uhr Beichte und Abendmahl.
Pastor Werther. Anmelbung.
Einsammlung der Collecte für den hiesigen
Witwenverein.
9) Festpredigt zur Feier des Jahres-
festes des hiesigen Wittwenvereins.
Von 10 bis 11 Uhr an findet eine
Ausstellung in der Antikenburg statt, zu der
alle erwachsenen Mitglieder unserer Gemeinde
herzlich geladen sind.
Sonntags 11 Uhr Kindergottesdienst.
Gedächtnis. 10 Uhr: Diaconus Biad.
Hiesiger Kirche. 10 Uhr: Cand. theol.
Hied.
Nachmitt. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Montag den 22. d. M. Uebung des Kirchen-
chors.

Katholische Kirche. Sonntag um 7 Uhr
früh Hochamt u. Predigt.
nachmittags 2 Uhr eine Andacht.
Volkshochschule. Altenburger Schule. Aus-
sicht der Bücher Sonntags von 1-2 Uhr.
Statt jeder besonderen Meldung!
Darauf die Geburt eines männlichen Kindes.
Herrn wurden wir heute sehr erfreut.
Merseburg, den 18. September 1890.
Dr. Karl Füsselein u. Frau.
Für die vielen Beweise herzlicher Theil-
nahme beim Gedächtnis unserer guten Mutter,
der verew.

Sophie Grammann,
unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
DANK.
Für die Liebe und Theilnahme bei dem
Gedächtnis unseres lieben Sohnes sagen wir
unsern herzlichsten Dank.
Die Familie Ehringer.

Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-
Versammlung
Montag den 22. September 1890,
abends 6 Uhr.
Tages-Ordnung:

- 1) Genehmigung des mit dem Holzschläger
Viehbesitzer wegen Erwerbung einer aus
dem Fleischerhofen Nachlasse seitens der
Stadtgemeinde erworbenen Scheune abge-
schlossenen Vertrags zc.
- 2) Genehmigung des mit dem Königl. Hof-
Eisenbahn-Betriebs- und der Stadtgemeinde
abgeschlossenen Vertrags, den Bahnhof
Merseburg-Vorstadt zc. betr.
- 3) Genehmigung des mit dem Erben des ver-
storbenen Dachdeckermeister Heyne wegen
Erwerbs einiger Straßenseiten abge-
schlossenen Vertrags.

Schöne Sitzung.
Berathen.
Merseburg, den 18. September 1890.
Der Vorsitzende Stadtverordneter.
Witt.

Häuser-Verkauf.
Ich beabsichtige die mit gehörigen Häu-
ser: Gasse Straße 34, bestehend aus Vorder-
haus mit Laden, sowie Seiten- und Hinter-
gebäude, Hofplatz und allem sonstigen
Zubehör,
Veräußerte Annenstr. bestehend aus
Vorder- und Seitengebäude, sowie schönem
Hof und Garten,
Weißer Straße, bestehend aus Vordergebäude
mit Hofeinfahrt und sonstigem Zubehör,
unter günstigen Bedingungen preiswerth zu
verkaufen. Alles Nähere bei
Franz Klee, Verläugerte Annenstr.

Hausverkauf.
Das dem Oelgruben-Vogel gehörige,
im besten künftigen Zustand befindliche, auf
dem Neumarkt hieselbst belegene 3stöckige
Wohnhaus mit Laden, Hintergebäude und
Hofen. Habe ich Auftrag, sofort zu verkaufen
und nehme Gebote entgegen.
Merseburg, den 18. September 1890.
Carl Rudolph,
Auction-Commissar und Gericht-Tagator.

Bei Halle a/S. haben
wir ein gut bewohntes
Haus mit fließ. Badew., Extra-Wiese 900
Mk., mit 1000 Mk. zu verkaufen und mit
1000 Thlr. sofort zu übernehmen. —
Näheres gegen Karte auch Giese &
Frankel, Wittkowsky, Friedrichsplatz 8.

Grundstücke aller Art, als:
Wohnhäuser, zur Verzinsung, ebenso Grundgrund-
stücke, in welchen Material, Eisen- und
Schweißwaarenfabrik, Fleischer, Bäcker u.
betrieben wird, in jeder Stadtlage, Hotels,
Restaurants, Stadt- und Landgüter, Schmel-
den, 1 Wassermühle, Delonnois-Grundstücke
und zu verkaufen durch G. Höfer in
Merseburg.

Feldverpachtung.
5 Morgen 80 Ruthen Feld, 1. Klasse. Mehr
gehörig für, am Krautweg gelegen, wollen wir
verpachten. Uebereinnahme am 1. October 1890
Geußwitzer Schütze.
Zu melden bei A. Schütze, Postplatz
Neumarkt Nr. 68.

1 Wiener Flügel.
sehr gut erhalten und gut im Ton, ist umange-
halb billig zu verkaufen
Breitestr. 16, 2 Treppen.

42 Morgen Grummet
sind zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt
Bamberg in Oßen.
Abfahrfertel
der berühmten Meißner Race hat wieder ab-
gegeben
Kraaz.
Kittlerant Gr. Seena 5/ Frankleben
Zu bestaunen sind: Getreiden, Reiter-
schrank, Küchenschrank, Kommode, ovales Tisch
Neumarkt 74.

Flotte Bauschlosserei
sodort zu verkaufen. Adr. sub D. m.
23136 bei Rud. Mosse, Halle a/S
Ich beabsichtige die mir ge-
hörigen Häuser

**Friedrichstraße Nr. 8 und
Unteraltenburg Nr. 56**
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen und gebe Kauflieb-
habern jede verlangte Auskunft.
J. Schönlicht, Merseburg.

Auf dem Neumarkt Nr. 67 in ein vor-
terre Logis zu vermieten und zu beziehen.
Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche
und Zubehör, zu vermieten und zum 1. October
zu beziehen
Neumarkt 11 b.
Eine neueregerietete Familienwohnung,
3 Zimmer mit Zubehör, hochparterre gelegen,
ist, sofort oder später bezugsbar, zu vermieten
Breitestr. 8.

Grünstraße Nr. 2 Stuben, 2 Kammern,
Küche u. l. w. für 120 Mk., sowie eine kleinere
Wohnung für 54 Mk. zu vermieten.
An der weißen Mauer 6
ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer,
Küche und Zubehör von jetzt ab zu vermieten
und zu beziehen.
Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer,
Küche und allem anderen Zubehör, ist zu ver-
mieten und 1. October zu beziehen
Neumarkt 63/64.

Ein Voats, 1. Etage, bestehend aus 2
ebent. 3 Stuben, Kammer, Küche mit allem
Zubehör, ist sofort oder später zu beziehen.
L. Weniger, Oberbreitestr. 3.
Dieselbst ist ein Voats (Parterre), bestehend
aus 2 Stuben, Kammer, Küche mit allem
Zubehör, per 1. Januar 1891 zu beziehen.
D. O.

Eine Wohnung zum Preise von 50 Thlr.
zu vermieten und 1. Januar 1891 zu beziehen
Zu erfragen
Weißer Straße 2 a.
Eine kleine Wohnung zu vermieten und
sofort oder später zu beziehen
Weißer Mauer 1 c.

Eine Wohnung in der 1. Etage zu ver-
mieten
Neumarkt 22/23
Eine nach dem Hofe gelegene Wohnung,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,
zu vermieten.
Franz A. Seidel,
Wurstraße 8.

Eine freundliche Etage, möblirt, mit
großer Kammer, ist zum 1. October oder später
zu beziehen
A. Gendel, Delonnois 15.
Eine freundliche möblirte Etage nebst
Kammer sofort zu vermieten
Widdera Nr. 10.
Gut möblirte Wohnung zu vermieten
Annenstr. 1, 1 Tr.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist so-
fort zu vermieten
Delonnois 20.
Eine freundliche Schlafstube offen
Wurstraße 10.
Einge Schlafstube offen
Wurstraße 2, Hinterhaus.

Möbl. Voats, Etage, Kammer, in freier
ruhiger Lage von einem Herrn zum 1. Oct.
gekauft. Offerten mit Preisangabe sub R. 54
an die Exped. d. Bl.
Zum 1. April 1891 wird eine Wohnung
von 2 St. u. 3 K. oder 3 St. u. 2 K. nebst
Zubehör geäußt. Off. Offerten nebst Preis-
angabe werden postlagernd unter M. 110
erbeten.

**Zur Anfertigung
einander wie eleganter Damen-
und Kinder-Garderobs em-
pfeht sich
Hedwig Hönisch,
Wurstraße 13.**
Dieselbst werden einige Lehrlingmädchen
und eine gebildete Schneiderin gesucht.

Hft. Ind.-Syrup,
" König-Syrup,
" Weizenkörle-Syrup,
" Candis-Syrup,
" Candis-Syrup,
empfeht Ferd. Engel, Hofmarkt 12.

Laden-Einrichtungen an jeder
Art, ganze Nachlässe von Möbeln,
Bettten, Kleidungsstücken, Uni-
formen u. d. m., kauft stets und zahlt die
höchsten Preise
Friedrich Pollocke, Halle a/S.,
Gebrüderstr. 29.

Unentgeltlich versch. Anweisung
Zertrümmert, mit
auch ohne Vorwissen W. Faltenberg Berlin,
Damenstr. 172. — Bitte Sunderte auch gerichts-
gehr. Danthär., sowie eisdlich erbatete Benantf.



Grosses Ofenlager
H. Müller jr., Schmiedstr. 10.
Sehr große Anzahl.
Oranienburger Kernseife a Pfd. 23 Pf.,
Saxkerseife a Pfd. 22 Pf.,
Waschkerseife a Pfd. 30 Pf.,
Stein-Tabseife a Pfd. 20 Pf.,
u. d. m.
1 a. Qualitäten,
empfeht
Oto Zachow.

Die Weingroßhandlung
von
A. Burghardt
in Erfurt u. Ruppertsburg in der
Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herr
Hermann Pfautsch in Merseburg
bestehendes Commissionslager zur geneig-
ten Beachtung. Sämmtliche Weine, für
deren Reinheit auf Grund amtlichen
chemischer Untersuchungen Garantie ge-
leistet wird, werden zu denselben Preisen
abgegeben, wie in Erfurt

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Bremen. Sprechst. 8-10 Uhr.
Auswärts mit gleich. Erfolge briefl.
Kräftigen Mittagstisch empfiehlt
H. Eiler, Burgr. 2, Hinterhaus.

Leinen- u. Gummiwäsche
in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

Ganze Nachlasse
getraener Kleidungsstücke, Etiefeln, Bet-
ten, Möbel, Wäsche u. dgl. mehr kauft stets
S. Apelt, Oelgrube 7.
In einer Nacht
wird das Wunder vollbracht!
Alle Unreinigkeiten der Haut, als: Flechten,
Sommerprossen, Ausschläge jeglicher Art,
Abstrechenden Schwelz, beseitigt sofort die
Carbol-Theer-Schwefel-Seife
(1 Stück 50 Pfg.)
von Leonhardt & Krüger, Dresden.
Zu Merseburg zu haben bei
W. H. Kieslich.

Pr. Am. Petroleum
im Ganzen und Einzelnen empfiehlt
H. Müller jr., Memmernerstr.,
Schmalzstraße.
Ba. Magdeburger Sauerfohl
empfeht billigst
Julius Trommer.

Achtung.
Allen Gastwirthen und Ver-
einen zur Nachricht, daß wir
zwei unterzeichneten Brüder stets
reelle und billige Waare stellen.
Bestellungen, welche möglichst
zeitig zu verabsolgen sind, neh-
men entgegen
Anton Siebert, Markt 8.
Friedrich G. Siebert,
Weiderra 7.

**Bettfedern
und Daunen**
in 8 verschiedenen Sorten bringe
bei billigsten Preisen zur Empfehlung.
Adolf Schäfer.

Süßrahm-Margarine
täglich frisch eintreffend, a Pfd. 80 Pf.
Für Wunsch andere Marken in jeder Preislage.
Eingros-Vertrieb und Kleinverkauf der Mar-
garine-Fabriken von Gebr. Baum, Eberfeld,
bei
Oto Zachow.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern. Muster-
karten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Wittenberg, Berlin.

Bier-Depôt
Heinr. Schultze jun.,
Merseburg.
Empfehle zur Vereinerung franco Haus fol-
gende wohlversteht

Biere.

Calmbacher Export 16 Pfl. = 3 M. ohne Pl.	18	=	3	"	"
Münchener Export 16 " = 3 " "	20	=	3	"	"
Frankenbräu (Bam- berg)	24	=	3	"	"
Grüner	24	=	3	"	"
Reichbräu (buntes)	24	=	3	"	"
Reichbräu (weißes)	24	=	3	"	"
Reichbräu (rot)	24	=	3	"	"
Reichbräu (gelb)	24	=	3	"	"
Reichbräu (schwarz)	24	=	3	"	"
Reichbräu (blau)	24	=	3	"	"
Reichbräu (rot)	24	=	3	"	"
Reichbräu (gelb)	24	=	3	"	"
Reichbräu (schwarz)	24	=	3	"	"
Reichbräu (blau)	24	=	3	"	"

Tausendfältig
erprobt und bewährt
haben sich bei zahlreichen Patienten nur
die ächten Zahnpulverbänder von
Gebrüder Gebrügge, Hofstr.
tanten, Berlin S.W., Poststr. 16.
In Merseburg ächt zu haben in der
Stadtapotheke

Yanolin-Schwefelmilchseife.
Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife
überaus in ihrer Wirkung gegen alle Haut-
unreinigkeiten, als: Mitesser, Blüthen,
Röthe des Gesichts, Hautschärfte zc. und
nicht der Haut einen zarten, blühendweißen
Zerzt. Vorräthig a Stück 50 Pf. bei Post-
apotheke Merseburg.

Flüssigen Seim
für Comptoir- und Haushaltungen, zum
Reiten von Glas, Porzellan, Holz, Papier,
Wolle zc. in Flüssigen a 50 u. 50 Pf. empfl.
Carl Herfort, Breitestr. 4.

Gegen Hautunreinigkeiten
Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Ge-
sichts zc. ist die wirksamste Seife:
Bergmann's Birkenbalsamseife
allein fabricirt von Bergmann & Co. in
Dresden. Verkauf a Stück 30 und 50 Pf. bei
Hofapotheke Merseburg.

Sagradawein
(mildestes Purgativ von
zahlreich. Herren Aerzten
bevorzugt).
Dieser Wein aus californischer Fou-
caumirinde ist ein wohlgeschmecktes,
ohne jede Gefahr zuverläßig
wirkendes Abführmittel, das nicht
wie Senne, Kammerzweide und drücker
Stoffe die Verdauung stört, sondern
regelt, stärkt und überdies länger
gebraucht werden kann. 2-3 Maß-
lößel täglich sichern Erfolg. 1/2 u. 1
Stück a M. 1.50 und 2.50 in den
Apotheken. Man verlange den echten
von J. Paul Kiech, Dresden.

Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

empfeilt in großer Auswahl
das Herren-Garderobe-Geschäft nach Maass und Militair-Effectenhandlung

von
Paul Mitslaff, Markt Nr. 16.

Rechte Glycerin-Schwefelmilch-Seife
(erfunden seit 1863) aus der Fab. bader. Seifenfabrik von C. D. Wunderlich, Kürnberg, präpariert 1882. Unstreifig eine der beliebtesten Toiletteseifen zur Erlangung eines schönen, samtartigen, weissen Teints; zur Reinigung von Hautschäden, Hautauschlägen, Jucken, Flechten, Schuppen, Wundessern etc., nebst Anweisung zu 35 Pf. nur bei **W. Kieslich, Drogen-Handlung, Roßmarkt Nr. 8.**

Trödelgeschäfte
Delgrube 7
empfeilt sein großes Lager neuer und gebräuchter Winterüberzieher, neue Langstiefeln, Arbeitstiefeln, Ankerstiefeln, sowie alle Sorten Schuhwaren, Holzstoffer, Handschuhe und Reisetaschen.
Stoffhosen, Engländerhosen und Jaquets sind stets billig zu haben bei
H. Apelt, Delgrube 7.

Gummi-Decken, Gummi-Schürzen, Gummi-Stoff zu Bettelagen, Gummi-Luftkissen, Gummi-Schlauch zu Irrigatoren und sämmtliche Gummi-Artikel
empfeilt billigst
A. Prall, Burgstr. 4.

Feinste Marke Corned-Beef
à Pfd. 75 Pf.,
Rieler Speck-Büchlinge,
täglich frisch geräuch. und mar.
Gerichte,
Senfgurten, Preiselbeeren, neuen Magen-Sauerthohl
empfeilt

W. Schrepper,
Neumarkt 64. Neumarkt 64.

Rübenkulturgeräte!
Selt amerikaniſche und deutsche Rübenabgabeln, Rübenheber und Gräbel mit und ohne Stiel, Rübenabhackmesser und Sichel.
empfeilt in großer Auswahl
Albert Bohrmann.

Germanische Fisch-Groß-Handlung.
Prima lebendfrisch: Schellfisch, Schellfisch.
Neue Sendungen: Bücklinge, Aale, Flundern, Spotteng, ger. Schellfisch, ger. Seezachs, Holländische, Lachs, heringe, Sardinen.
empfeilt
W. Krämer.

H. Magdeburger Sauerthohl,
besitzt im Reichthum, trifft Sonnabend ein bei
Hch. Lang, Sand 1.

Tanzstunde.
Abend-Abtheilung.
Beginn in der zweiten Hälfte October. G. n. Anmeldungen werden schon jetzt zu jeder Zeit gern angenommen.
W. Hoffmann.

Sonntag den 21. d. W. trifft wieder ein Transport
dänischer und Ardenner Arbeitspferde
bei mir zum Verkauf ein.

Albert Weinstein.

Bon Sonntag den 21. d. W. ab steht ein großer Transport Ardenner und dänischer Pferde
zum Verkauf.

Gebr. Strehl.

Zur bevorstehenden Saison bringe mein reichhaltiges Lager
aller Sorten Lampen
von den einfachsten bis zu den feinsten unter Zusicherung billigster Preisberechnung in empfehlende Erinnerung.
Justus Oppel, Klempnermeister, Neumarkt Nr. 13.

Nähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Von Dienstag den 23. Septbr., abends 6 Uhr, bis Mittwoch den 24. Septbr., abends 6 1/2 Uhr, bleibt mein Geschäft hohen Feiertags wegen geschlossen.
Max Plant, Lederhandlung, Kleine Ritterstrasse 13.

Innung der Bauwerke des Kreises Merseburg.
Mittwoch den 8. October a. e., vor mittags 9 Uhr, findet in der hiesigen Festsaal die II. ordentliche Innungsversammlung statt, zu welcher hiermit sämmtliche Mitglieder geladen werden.
Der Obermeister.

Gesang-Verein Germania
hält Sonntag den 21. September 1890, abends 8 Uhr, sein Vergnügen, bestehend in Abendunterhaltung und Singspiel, in den Räumen der Kaiser-Wilhelms-Halle ab. Dies unteren Einzeladrenen hiermit zur Kenntniß.
Der Vorstand.

Gasthof zum preussischen Adler.
Sonntag früh Speckkuchen, Nachmittag Sternschlessen, wozu freundlich einladet
Ed. Lasse.

Zur Zufriedenheit.
Heute Sonnabend Salzknochen, wozu freundlich einladet
G. Vogel.

Augarten.
Sonntag den 21. d. W., von Nachmittag 3 1/2 Uhr an,
Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein
F. Jauckus.

Sonntag den 21. d. W. trifft wieder ein Transport

dänischer und Ardenner Arbeitspferde
bei mir zum Verkauf ein.

Bon Sonntag den 21. d. W. ab steht ein großer Transport Ardenner und dänischer Pferde

Gebr. Strehl.

Zur bevorstehenden Saison bringe mein reichhaltiges Lager
aller Sorten Lampen
von den einfachsten bis zu den feinsten unter Zusicherung billigster Preisberechnung in empfehlende Erinnerung.
Justus Oppel, Klempnermeister, Neumarkt Nr. 13.

Hospitalgarten.
Heute Sonnabend
Hasenbraten.

Hospitalgarten.
Sonntag den 21. September
grosses Gänse-, Enten- und Hähnchen-Auskogeln
auf beiden Bahnen (Asphalt und Bohle).
ff. Biere ff.

Badelt's Restauration.
Heute Sonnabend Salzknochen.

Reipisch.
Zum Erntedankfest Sonntag den 21. September ladet freundlich ein
C. Weber, Gastwirth.

Feldschlösschen.
Sonntag den 21. September, von Nachmittag ab, Tanzmusik, wozu freundlich einladet
A. Klessler.

Zum Erntedankfest in Meuschau
ladet zur Tanzmusik bei vollem besetztem Orchester ganz ergebenst ein
R. Pohle.
Ausschank von ff. Lagerbier aus der Dettler'schen Brauerei in Weiskensfeld, empfehle auch Gänse- und Entenbraten.
Meuschau.
Zum Erntedankfest, Sonntag den 21. d. W., von nachm. 3 Uhr ab, Tanzmusik, wozu freundlich einladet
G. Heselbach.

J. Sämmers Restauration.
Heute Abend Salzknochen.
Restauration z. tiefen Keller.
Heute Sonnabend, von abends 6 Uhr ab, Salzknochen, wozu ergebenst einladet
A. Kohlhardt.

Brunnenfest Dürrenberg.
Allen Freunden und Gönnern, sowie einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die erhabene Anzeige, daß ich zum Brunnenfest in Dürrenberg ein
Zelt
errichtet habe. Um geeigneten Schutz gegen die Elemente für warme und kalte Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
ff. Bier von C. Berger.

Männer-Turn-Verein.
Sonnabend den 20. Septbr. cr. Einz. Kunde im Herzog Christian.
Sonntag den 21. Septbr. cr. Gesellschaftsabend in der Festsaal.
Der Vorstand.

!!! Berlin !!!
Dasjenige Fräulein, welches Sonnabend Abend, von Merseburg fuhr, wird von dem Herrn, welcher in Halle zuhause ist, beim Aussteigen in Verbindung das Bäckerei zugab, freundlich gebeten, falls für eine Veränderung des betreffenden Herrn nicht unthunlich ist, ihm ihre Adresse unter **N. G. 340** höflichstend Weiskensfeld zu geben zu lassen.

Mechaniker,
durchaus tüchtig und zuverlässig, zur Einrichtung und zum dauernden Betrieb der Restauration von **Hüßzahlern** gegen sehr gutes Honorar gesucht.
Off. u. N. 5402 an Rud. Mosse, Cöln. (act. 259,900)

Baderlehrerling
wird per bald gesucht
unter günstigen Bedingungen sucht
Freusser, Neumarkt 28.

Eine Aufwartefrau
wird per bald gesucht
unter günstigen Bedingungen sucht
Entenplan 3.

Verloren
ist ein graues Zeltchen, Gegen Belohnung abzugeben bei
Kiecher, Lemmer Chausseebau.

Merseburger Correspondent.

Erstausg.
Sonntag, Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Erschienen: Delgrue Nr. 6.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Geramträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 186.

Sonnabend den 20. September.

1890.

Die Kaiserzusammenkunft in Rohnstock.

Am Mittwoch Nachmittag 4 1/2 Uhr ist Kaiser Franz Josef mittels Sonderzugs in Rohnstock eingetroffen. Am Bahnhof wurde der hohe Gast vom Kaiser Wilhelm, der die Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments trug, sowie vom deutschen und österreichischen Gefolge erwartet. Als der Zug hielt, entstieg Kaiser Franz Josef in der Uniform des preussischen Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, gefolgt von dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoy, dem Salonwagen. Die beiden Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt; die Begrüßung zwischen dem Reichskanzler v. Caprivi und dem Grafen Kalnoy war ebenfalls eine sehr herzlich. Hierauf fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges statt. Die Majestäten schritten nun die Front der aufgestellten Ehrencompagnie ab, wobei die Musik die österreichische Nationalhymne spielte; der Vorbeimarsch der Truppen erfolgte unter den Klängen des Kabregymnasties. Kurz darauf begaben sich die Majestäten in vier-spännigen Wagen nach dem Schlosse. In dem zweiten Wagen folgten Reichskanzler v. Caprivi und Graf Kalnoy. Auf dem Wege nach dem Schlosse bildeten Kriegervereine, Schulen und Feuerwehren Spalier. Eine nach vielen Tausenden zählende Menge brachte den Monarchen unausgesetzt stürmische Huldigungen dar.

Am Eingange von Rohnstock war eine Ehrenpforte errichtet, an welcher Ehrentugenden die Majestäten erwarteten und die Richte des reichsgräflich Hochberg'schen Rentmeisters, Fel. Platsche, einen Blumenkranz überreichte. Am Schlosse wurden die Majestäten von der Gräfin Hochberg empfangen und begrüßt.

Nach 6 Uhr machte König Albert von Sachsen, der 1/6 Uhr auf dem nahen Schlosse Börschen eingetroffen war, dem Kaiser von Österreich einen Besuch, der noch vor der Tafel vom Kaiser Franz Josef auf Schlosse Börschen erwidert wurde. Beide Monarchen lebten sodann gemeinsam hieher zurück.

Um 7 Uhr fand im Schlosse Rohnstock Tafel statt, bei welcher das Grenadier-Regiment Graf Kleist von Rollendorf (1. Westpreussisches) Nr. 6 die Tafelmusik ausführte. Nach demselben beglückte die Majestäten den Schloßthurn, um die durch Feuersfeuer erleuchteten Höhen zu betrachten. Der Ort hat festlich illuminiert.

In Breslau war Kaiser Franz Josef auf der Reise nach Rohnstock unter großem Jubel der Bevölkerung von dem Generalfeldmarschall Grafen Moritz, dem Oberpräsidenten v. Seydewitz, dem Reichsbischof D. Kopp, dem Stadtcommandanten Generalleutnant v. Grote und dem österreichischen Generalconsul Stadler auf dem Bahnhofe ehrfurchtswoll empfangen worden. Im königlichen Schlosse wurde der Kaiser von der Kaiserin Auguste Victoria herzlich begrüßt und nahm alsdann bei derselben ein Mahl ein.

Die Kaiserin trat Mittwoch Nachmittag 4 Uhr die Rückreise nach Potsdam an. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Behörden zur Verabschiedung eingefunden.

Am Donnerstag Vormittag wohnten der Kaiser und seine Gäste der Uebung auf dem Spitzberg nördlich von Striegaun bei. Anwesend waren ferner Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Georg von Sachsen und Prinz Albrecht von Preußen. Das 6. Armecorps hatte den Spitzberg und seine Umgebung lang besichtigt, verhielt sich jedoch und unterhielt ein lang andauerndes Artilleriegeschütz, während das 6. Armecorps von Jauer und dessen vorging. Als letzteres in den Bereich des Spitzberges gekommen war, entwickelte sich ein lebhaftes Infanteriegeschütz. General Lewinsky ging zum Angriff über. Der Kaiser unterbroch hier um 12 Uhr die Uebung zu einer kurzen Besichtigungsfahrt. Sodann wurde das Manöver fortgesetzt. Nach dem Angriff des 6. Armecorps auf den Höhenzug zwischen Hahndorf und Fiedenthal erfolgte ein all-



recht und
uppen be-
den Gärten
er fehlten
ig von
Abdamm
tt, woran
en 5 Uhr
Schloß
Sachsen.
Freitag
chlich be-
aiser nach
et.

Begegnung
dens und
en Decker-
berechtigter
er größte
gen völlig
umet dem
lage trifft
im Besuch
Rohnstock
acht auch
welche in
den Maje-
die Thate-

Zu den Russifizierungsmaßnahmen wird der „Köln. Ztg.“ ein neuer Beitrag aus Tomaszow gemeldet. Danach ist ein Ukas von 1886 veröffentlicht worden, welcher die Amtsenthebung aller ausländischen Privatbeamten binnen 10 Tagen anordnet. Er trifft zumisch Deutsche. — Ueber die geplanten Maßnahmen gegen die Juden in Rußland, von denen wir wiederholt berichtet haben, bringt die „Jüdische Presse“ in ihrer neuesten Nummer eine ausführliche Darstellung, aus welcher sich ergibt, daß diese Maßnahmen noch weit einschneidender sein werden, als nach den bisherigen Mitteilungen angenommen worden ist. Ihre Ausführung würde wenn der Generalmann der „Jüdischen Presse“ recht berichtet ist, über zwei Millionen aus ihren Wohnstätten und Gewerbegebieten vertreiben, ohne daß es ihnen gestattet wäre, in Folge ihrer Verhältnisse auch möglich wäre, sich eine neue Heimath zu suchen. Auf Grund einer in antisemitischem Sinne veranfaßten Enquete, welche die angebliche Gemeinsschuldigkeit der Juden darthun sollte, geht die Regierung damit um, 64 neue harte Maßregeln zu erlassen, die im Falle ihrer Verwirklichung die Juden in Rußland der Vernichtung preisgeben müssen.

In Frankreich werden die Enthüllungen über Boulanger noch immer durch neue interessante Einzelheiten bereichert. Die „Brüsseler Nation“ veröffentlicht neuerdings eine Enthüllung über die Bemühungen des Generals, sich mit Deutschland auf guten Fuß zu stellen. Nach seiner im Januar 1889 erfolgten Wahl in Paris hielt er sich bereits für den Dictator Frankreichs, aber seine Sorge war, wie sich Deutschland, sobald er an das Ruder käme, verhalten würde. Anfang Februar erfuhr Boulanger, daß sich der bei dem Fürsten Bismarck in hohem Ansehen stehende Berliner Banquier Bleichröder in Nizza aufhalte. Sofort erfuhr er die in der Pariser Finanzwelt bekannten Herren Dollfuß und de Cyon mit der geheimen Mission nach Nizza, von Herrn Bleichröder die Zusage zu erhalten, daß Bismarck es durchzuführen, daß Deutschland gegenüber Boulanger eine Neutralität beobachte, wogegen der General die beruhigendsten Zusicherungen geben würde. Herr Bleichröder sorgte die beiden Abgesandten gründlich aus, ließ sie hoffen, aber verweigerte jede feste Zusage. Die Mission hatte keinen Erfolg, aber sie kennzeichnet den braven General. — Präsident Carnot ist am Mittwoch in Cambrai eingetroffen.

Nach der „Köln. Ztg.“ bereitet der Schweizerische Bundesrath für die Bundesversammlung eine Denkschrift über das eidgenössische Einflußrecht und die allgemeine Lage im Tessin vor. Man kann hieraus schließen, daß vor Zutritt der Räte keine wichtigen Beschlüsse über den Tessin mehr beabsichtigt werden. — Nach einer Meldung aus Bern vom Donnerstag hat der eidgenössische Commissar im Kanton Tessin das an ihn gestellte Vergehren Respini's und der anderen Staatsräthe dieses Kantons auf Wiederübernahme der Regierung abgewiesen, bis der Bundesrath darüber Entscheidung getroffen habe. Die Abgewiesenen sind mit der Abfassung einer Declaration beschäftigt.

Die italienische Ministerkrise, welche zu dem Rücktritt des Finanzministers Selismit-Doda führte, wird auch dem Unterrichtssecretär im Finanzministerium, Carcano, verhängnisvoll. Der Crispinischen „Risorma“ zufolge soll derselbe seine Entlassung bereits eingereicht haben.

In Portugal ist eine Ministerkrise zum Ausbruch gekommen. Nach einer Meldung des „Reut. Bur.“ aus Lissabon hat das Cabinet seine Demission gegeben und ist Ghyzofomo Abreu mit der Bildung eines neuen Cabinetes betraut worden. Es heißt, das Ministerium werde eine Umwidmung im Sinne einer politischen Concentration erfahren. Es sollen Mitglieder sämtlicher Parteien ins Cabinet aufgenommen werden. — Die Ministerkrise ist eine Folge der Verpömmung, welche das eng-

Politische Uebersicht.

An den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Szapary hat Kaiser Franz Josef anlässlich seiner Anwesenheit bei den ungarischen Kaisermandären ein Handschreiben gerichtet, in welchem der Kaiser seinen Dank für die vielfachen Beweise treuer Anhänglichkeit, Liebe und Loyalität ausdrückt, die ihm bei seinem jetzigen Aufenthalt in Ungarn überall, namentlich in Großwardein und Debreczin, entgegengebracht worden seien. — Am Mittwoch gab in Hercullesbad der ungarische Handelsminister Varosy zu Ehren der Festgäste bei der Eröffnung der Regulierungsarbeiten am Eisernen Thor ein Festmahl. Hierbei dankte der ungarische Minister Varosy auf das Wohl des Grafen Kalnoy, Szapary's und des österreichischen Handelsministers Marquis Bacquhem, sowie des serbischen Ministerpräsidenten Guic und des serbischen Ministers der öffentlichen Arbeiten Zastrowic. Hierauf beglückwünschte der österreichische Handelsminister Marquis Bacquhem namens der österreichischen Regierung das ungarische Ministerium zur Inangriffnahme des Regulierungswerkes, und trank auf dessen Gedeihen und auf das Wohl der ungarischen Regierung. Der serbische Ministerpräsident erklärte: „Der serbische Minister Varosy und sprach den Wunsch nach glücklicher Beendigung des gemeinsam begonnenen Werkes aus. Die Vorgänge bei dieser Feier haben in Serbien den günstigsten Eindruck hervorgerufen.“